



Universität
Münster

ifg Impuls

Ausgabe

#2

2026

**Von Zollpräferenzen bis zur
Interoperabilität im Zahlungsverkehr:**
Was das Freihandelsabkommen zwischen
der EU und Indien für
Genossenschaftsbanken in Deutschland
und Indien bedeutet

wissen.leben



Inhalt

- 03** › Executive Summary
- 04** › Key Insights
- 05** › Das Freihandelsabkommen und die Auswirkungen auf den Bankensektor
- 06** › Was wurde beschlossen, was wurde veröffentlicht und was bleibt ungewiss?
- 07** › Wie sich ein Freihandelsabkommen auf Genossenschaftsbanken auswirken könnte
- 08** › Vertragsbestimmungen mit unmittelbarer Relevanz für Genossenschaftsbanken
- 10** › Auswirkungen auf die deutschen Genossenschaftsbankenverbände
- 11** › Auswirkungen auf die indischen Genossenschaftsbankenverbände
- 12** › Ein Leitfaden für Genossenschaftsbanken
- 13** › Fazit

Executive Summary

Die EU und Indien gaben am 27. Januar 2026 den Abschluss der Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen bekannt. Während Zollpräferenzen im Vordergrund stehen, ergeben sich die Auswirkungen auf das Genossenschaftsbankwesen vor allem aus sekundären Effekten: einem Anstieg des Korridorhandels, einer veränderten Kundennachfrage nach Transaktionsbank- und Risikodienstleistungen sowie den vertraglichen Vorgaben, die den Zahlungsverkehr, die Transparenz bei der Autorisierung und das digitale Vertrauen prägen.

Dieser Artikel gibt einen Überblick über die veröffentlichten Vertragsentwürfe, die für Genossenschaftsbanken in Deutschland und Indien am relevantesten sind. Die EU hebt die Abschaffung oder Senkung von Zöllen auf 96,6 % der EU-Warenexporte nach Indien hervor, während das indische Factsheet den präferenziellen Zugang für mehr als 99 % der indischen Exporte (gemessen am Wert) hervorhebt.

Konkret enthält der Entwurf des Anhangs zu Finanzdienstleistungen (Anhang 8-C) eine aufsichtsrechtliche Ausnahmeregelung, Verpflichtungen zum Zugang zu Zahlungs- und Clearing-Systemen, Bestimmungen zu Genehmigungsverfahren sowie spezielle Artikel zu elektronischen Zahlungen (Interoperabilität und Bemühungen um grenzüberschreitende Überweisungen und Transfers in Echtzeit) und zur FinTech-Zusammenarbeit (einschließlich SupTech und RegTech). Das Kapitel zum digitalen Handel erkennt das Recht jeder Vertragspartei an, Vorschriften zum Schutz personenbezogener Daten festzulegen, einschließlich Schutzmaßnahmen für grenzüberschreitende Übermittlungen. Vorgesehen ist dabei eine Überprüfung innerhalb von fünf Jahren nach Inkrafttreten, unter anderem hinsichtlich zusätzlicher Bestimmungen wie dem freien Datenverkehr.

Unser Artikel entwickelt einen Leitfaden für Genossenschaftsbanken, hebt Möglichkeiten in umgekehrter Richtung hervor und weist auf Umsetzungsrisiken bis zum Inkrafttreten hin.

Key Insights

- Das Freihandelsabkommen (FTA) zwischen der EU und Indien wirkt sich auf Genossenschaftsbanken vor allem über indirekte Kanäle aus, nicht allein über Zölle. Seine Bedeutung liegt in den sich verändernden Handelsmustern der Kunden, den grenzüberschreitenden Zahlungsströmen, den Dokumentationspraktiken und den regulatorischen Rahmenbedingungen, unter denen das Korridorgeschäft abgewickelt wird.
- Für deutsche Genossenschaftsbanken sind die wichtigsten Auswirkungen kundenorientiert. Da KMU ihre Lieferketten diversifizieren und selektiv nach Indien expandieren, dürfte die Nachfrage nach Handelsfinanzierungen, Garantien, Devisenfinanzierungsdienstleistungen und Zahlungslösungen steigen.
- Der angekündigte „privilegierte Zugang“ bedeutet keine deregulierte Marktöffnung. Selbst wenn sich der Marktzugang verbessert, unterliegen Genossenschaftsbanken weiterhin der aufsichtsrechtlichen Überwachung, Compliance-Verpflichtungen sowie der Notwendigkeit einer robusten lokalen Unternehmensführung und operativen Widerstandsfähigkeit.
- Zahlungsinteroperabilität und digitale Dokumentation sind zentrale operative Hebel. Vertragsbestimmungen zu elektronischen Zahlungen, papierlosem Handel und digitaler Zusammenarbeit könnten die Wirtschaftlichkeit der Betreuung von KMU und die Transaktionshäufigkeit verbessern, wenn sie durch konkrete Infrastruktur, Standards und Partnerschaften umgesetzt werden.
- Für genossenschaftliche Bankensysteme ist das Freihandelsabkommen eine Frage der Infrastruktur und der Leistungsfähigkeit sowie des Marktzugangs. Seine praktische Bedeutung liegt in klareren Leitlinien und Prozessen, stärkeren Compliance-Strukturen und Partnerschaftsmodellen, die es genossenschaftlichen Instituten ermöglichen, Mitgliedsunternehmen im EU-Indien-Korridor zu unterstützen.

Das Freihandelsabkommen und die Auswirkungen auf den Bankensektor

Die EU und Indien gaben am 27. Januar 2026 den Abschluss der Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen (FTA) bekannt. Auch wenn das Abkommen noch ratifiziert und die endgültigen Listen veröffentlicht werden müssen, stellt es bereits einen bedeutenden Wendepunkt in den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der EU und Indien dar.

Über seine rechtliche Form hinaus muss das Abkommen vor einem breiteren, makroökonomischen Hintergrund betrachtet werden. Indien zählt zu den am schnellsten wachsenden großen Volkswirtschaften und wird voraussichtlich eine immer zentralere Rolle in globalen Wertschöpfungsketten spielen.¹ Gleichzeitig ist für die Europäische Union und Deutschland die Diversifizierung der Handelspartnerschaften angesichts der geopolitischen Fragmentierung und der Risiken für die Lieferketten zu einer strukturellen Priorität geworden.²

Für das Genossenschaftsbankwesen ergeben sich die wirtschaftlichen und operativen Folgen dabei über indirekte Kanäle: Veränderungen im Handelsverhalten der Kunden, die Entwicklung grenzüberschreitender Zahlungen sowie vertragliche Vorgaben, die die Transparenz bei der Lizenzvergabe, den Zugang zur Finanzmarktinfrastruktur und das Vertrauen in digitale Lösungen prägen.^{4,5} Deutsche Genossenschaftsbanken, die eng mit kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) verbunden sind, sind von diesen Veränderungen besonders betroffen.⁶ Umfrageergebnisse aus dem genossenschaftlichen Finanzsektor deuten darauf hin, dass KMU gleichzeitig stärker regional verankerte Lieferketten anstreben und selektiv in neue Märkte expandieren, darunter auch Indien.⁶

Branchenspezifische Beispiele veranschaulichen diese Dynamik. So erkennen landwirtschaftliche Genossenschaften beispielsweise bereits Exportchancen im Zusammenhang mit dem Abkommen.⁷ Solche Entwicklungen schlagen sich unmittelbar in betrieblichen Anforderungen für Genossenschaftsbanken nieder (z. B. beim Management des Währungsrisikos oder bei der Abwicklung von Zahlungsströmen).^{2,4}

Ein ähnliches Muster lässt sich auch bei früheren Handelsabkommen beobachten. Diese haben gezeigt, dass auf den Abbau von Handelshemmnissen in der Regel eine schrittweise Anpassung der Nutzung der Finanzinfrastruktur folgt.¹ Diese Auswirkungen sind oft bei kleineren Unternehmen stärker ausgeprägt, die überproportional auf das Beziehungsgeschäft und damit auf Genossenschaftsbanken angewiesen sind.⁶

Dieser Beitrag betrachtet das Thema aus einer doppelten genossenschaftlichen Perspektive. Erstens wird untersucht, welche Bedeutung das Freihandelsabkommen für deutsche genossenschaftliche Banknetzwerke hat, die exportorientierte KMU bedienen und über zentrale Einrichtungen gruppenweite Funktionen wahrnehmen. Zweitens wird beleuchtet, welche Auswirkungen dieselben vertraglichen Vorgaben auf das indische Genossenschaftsbankwesen haben können. Vor diesem Hintergrund verfolgt dieser Beitrag ein praktisches Ziel: die Umsetzung des sich abzeichnenden Freihandelsabkommens in eine operative Agenda für das Genossenschaftsbankwesen.

1 - Kiel Institute for the World Economy. (2026). Trade policy analysis related to EU-India economic relations (Working paper).

2 - DZ Bank Research. (2026). <https://dzresearchblog.dzbank.de/content/dzresearch/de/2026/01/30/indien-und-die-eu-setzen-auf-wachsenden-handel.html>.

3 - Handelsblatt. (2026). <https://www.handelsblatt.com/politik/konjunktur/handelsabkommen-indien-deal-steigert-eu-bip-um-22-milliarden-euro-pro-jahr/100194905.html>.

4 - European Commission. (2026a). Factsheet – EU-India Free Trade Agreement: Main benefits.

5 - Government of India, Ministry of Commerce and Industry. (2026a). Factsheet on India and European Union Trade Agreement.

6 - DZ Bank. (2026). <https://www.dzbank.de/content/dzbank/de/home/die-dz-bank/presse/pressemitteilungen/2026/sonderumfrage--mehr-heimatmarkt--andere-lieferketten---der-mitte.html>

7 - Deutscher Raiffeisenverband. (2026). <https://www.raiffeisen.de/drv-sieht-exportchancen-fuer-deutschen-genossenschaftswein>.

Was wurde beschlossen, was wurde veröffentlicht und was bleibt ungewiss?

Zum Marktzugang für Waren heißt es im Informationsblatt der EU, dass die Zölle auf 96,6 % der EU-Warenexporte nach Indien abgeschafft oder gesenkt werden. Auf indischer Seite werden mehr als 99 % der indischen Exporte (gemessen am Wert) präferenziellen Marktzugang gewährt.^{4,5} Prognosen zufolge könnte ein Freihandelsabkommen zwischen der EU und Indien das BIP der EU um jährlich rund 22 Milliarden Euro steigern, was in erster Linie auf die Ausweitung des Handels und Effizienzgewinne auf den Waren- und Dienstleistungsmärkten zurückzuführen wäre.^{1,3} Gleichzeitig hat der Handel zwischen den beiden Partnern in den letzten Jahren bereits eine starke Dynamik entwickelt (siehe Tabelle 1).

Für diesen Artikel sind die veröffentlichten Vertragsentwürfe zu Kapitel 8 (Dienstleistungsverkehr), Anhang 8-C (Finanzdienstleistungen) und Kapitel 9 (Digitaler Handel) von größter Relevanz. Die Europäische Kommission weist ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Texte noch rechtlichen Änderungen unterliegen können und, dass das Abkommen erst nach Abschluss der internen rechtlichen Verfahren und seinem Inkrafttreten verbindlich wird.⁸

Bis zu seinem Inkrafttreten sollte der Vertrag am besten als starkes politisches Signal und als Entwurf für ein Regelwerk betrachtet werden. Insbesondere stellt der „privilegierte Zugang“ im Bereich der Finanzdienstleistungen keine einzelne Genehmigung dar. In der handelsrechtlichen Praxis verbindet er typischerweise (i) in Anhängen festgelegte Verpflichtungen zu Marktzugang und Inländerbehandlung sowie (ii) horizontale und sektorspezifische Disziplinen, die den Ermessensspielraum einschränken und die Transparenz bei der Genehmigung und dem laufenden Betrieb verbessern. Die Lizenzierungspraxis bestimmt die erste Komponente, die Anhänge und die Bestimmungen zum digitalen Bereich tragen zur zweiten bei.

*Entwicklung des Handels mit Indien
seit 2014, in %*

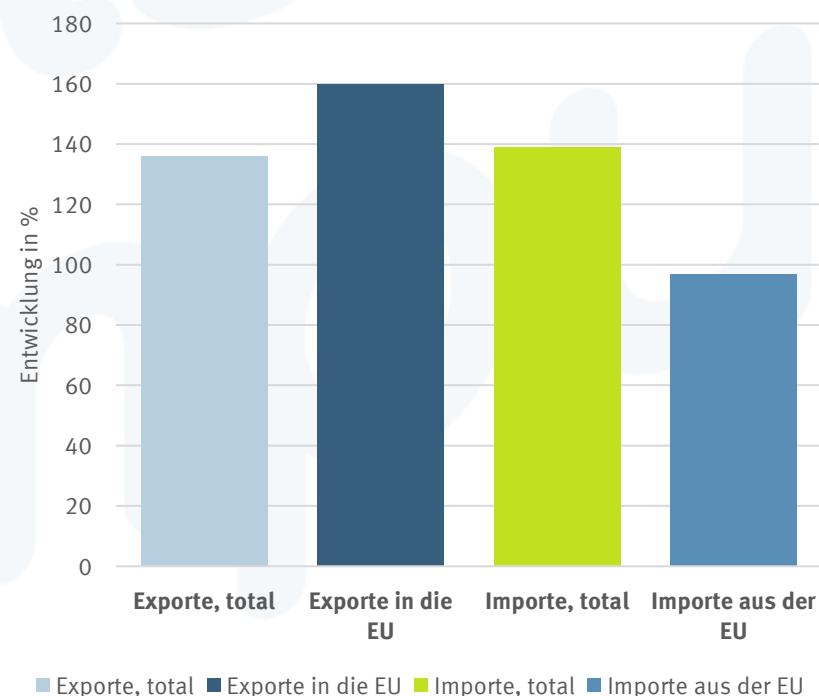


Tabelle 1: Entwicklung der Exporte der EU nach Indien²

1 - Kiel Institute for the World Economy. (2026). Trade policy analysis related to EU-India economic relations (Working paper).

2 - DZ Bank Research. (2026). <https://dzresearchblog.dzbank.de/content/dzresearch/de/2026/01/30/indien-und-die-eu-setzen-auf-wachsenden-handel.html>

3 - Handelsblatt. (2026). <https://www.handelsblatt.com/politik/konjunktur/handelsabkommen-indien-deal-steigert-eu-bip-um-22-milliarden-euro-pro-jahr/100194905.html>

4 - European Commission. (2026a). Factsheet – EU-India Free Trade Agreement: Main benefits.

5 - Government of India, Ministry of Commerce and Industry. (2026a). Factsheet on India and European Union Trade Agreement.

8 - European Commission. (2026b). EU-India: Text of the agreements (draft texts published following conclusion of negotiations on 27 January 2026).

Wie sich ein Freihandelsabkommen auf Genossenschaftsbanken auswirken könnte

Bei Genossenschaftsbanken erfolgt die Umsetzung eines Freihandelsabkommens kundenorientiert und möglicherweise nicht linear, da die Zahlungs- oder Compliance-Kosten bei kleineren Banken schneller steigen können als die Einnahmen (siehe Abbildung 1). Die wichtigsten Kanäle sind:

- **Handelswachstum und Neugestaltung der Lieferkette:** Gesteigerte Nachfrage nach Dokumentengeschäften, Betriebsmittelfinanzierung und Devisenrisikomanagement.
- **Transaktionsbanking und Zahlungsverkehr:** Geringere Reibungsverluste machen kleinere, häufigere grenzüberschreitende Transaktionen für KMU wirtschaftlich rentabel.
- **Risiko-, Compliance- und Governance-Anforderungen:** Das steigende Handelsvolumen über Korridore erhöht die Anforderungen an Cybersicherheit und Daten-Governance.
- **Digitale Dokumentation:** Papierloser Handel und die Erkennung elektronischer Dokumente senken Betriebskosten und Fehlerquoten, erfordern jedoch eine Systemintegration.⁹
- **Aufbau von Partnerschaften:** FTA-Bestimmungen schaffen die politische Grundlage für Partnerschaften zwischen Banken und Fintech-Unternehmen entlang des Korridors.¹⁰

In den Mitteilungen der EU wird die Gewährung eines „privilegierten Zugangs“ zum indischen Dienstleistungsmarkt skizziert. Für Genossenschaftsbanken bedeutet dies konkret: festgelegte Marktzugangspflichten sowie operative Vorgaben, die die Transparenz verbessern und Reibungsverluste bei grenzüberschreitenden Aktivitäten verringern. Die aufsichtsrechtlichen Überwachungs- und Compliance-Anforderungen bleiben dabei uneingeschränkt bestehen.⁴

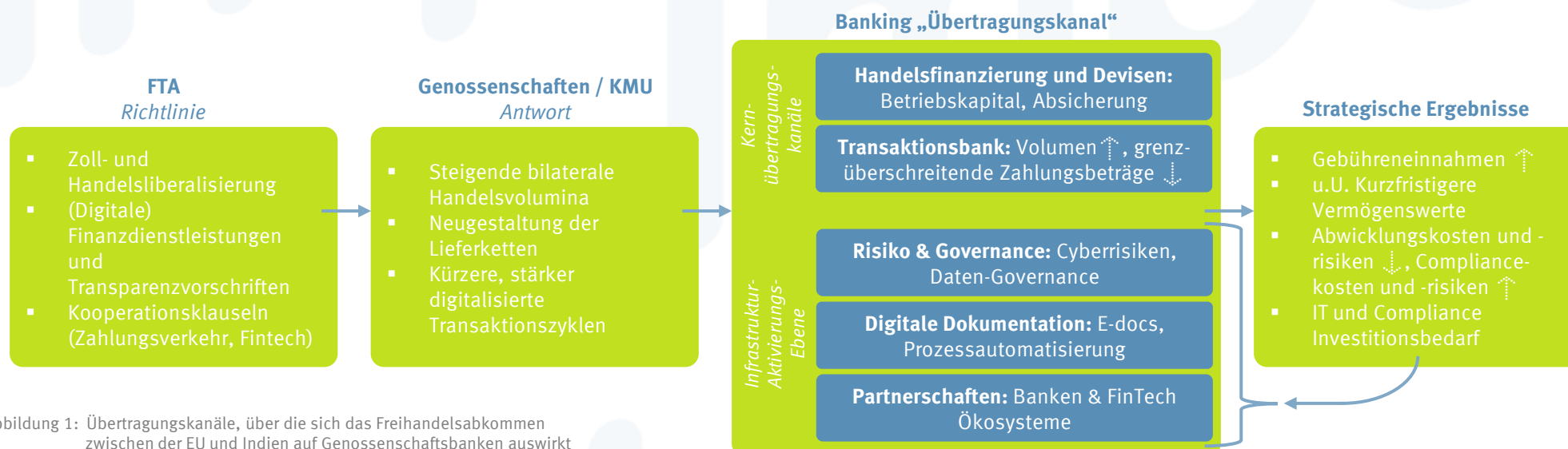


Abbildung 1: Übertragungskanäle, über die sich das Freihandelsabkommen zwischen der EU und Indien auf Genossenschaftsbanken auswirkt

4 - European Commission. (2026a). Factsheet – EU-India Free Trade Agreement: Main benefits.

9 - Government of India, Ministry of Commerce and Industry. (2026b). Chapter 9: Digital Trade (draft).

10 - Government of India, Ministry of Commerce and Industry. (2026c). Annex 8-C: Financial Services (draft).

Vertragsbestimmungen mit unmittelbarer Relevanz für Genossenschaftsbanken

In dem veröffentlichten Entwurf sind für das Genossenschaftsbankwesen zwei Bereiche von größter Bedeutung: (i) der Anhang zu Finanzdienstleistungen und (ii) das Kapitel zum digitalen Handel. Während die endgültigen Anhänge die Zugangsbedingungen für die einzelnen Sektoren festlegen werden, bestimmen die Bestimmungen in diesen Kapiteln, wie vorhersehbar, transparent und interoperabel grenzüberschreitende Finanzgeschäfte werden können.

Nicht alle Bestimmungen haben das gleiche operative Gewicht. Während einige Klauseln in erster Linie die regulatorische Autonomie wahren (z. B. aufsichtsrechtliche Ausnahmeregelungen), wirken sich andere direkt auf die Infrastruktur und die Transaktionen aus. Für Genossenschaftsbanken sind die folgenreichsten Bestimmungen diejenigen, die sich auf die Interoperabilität im Zahlungsverkehr, den Zugang zu Finanzmarktinfrastrukturen und die Angleichung der Rahmenbedingungen für Compliance und digitale Dokumentation beziehen.

Anhang 8-C (Finanzdienstleistungen): die operativen Bestimmungen

In Anhang 8-C werden Finanzdienstleistungen allgemein definiert. Für das genossenschaftliche Bankgeschäft sind mehrere Artikel von besonderer Bedeutung:¹⁰

- **Artikel 8-C.3 (Ausnahmeregelung im Bereich der Aufsicht):** beschreibt aufsichtsrechtliche Maßnahmen zum Schutz der Anleger und des Systems; warnt davor, solche Maßnahmen zur Umgehung von Verpflichtungen zu nutzen.
- **Artikel 8-C.5 (Internationale Standards):** erkennt die Notwendigkeit an, international vereinbarte Regulierungs-, Aufsichts- und Steuerintegritäts-Standards umzusetzen.

- **Artikel 8-C.6 (Neue Finanzdienstleistungen):** Einem etablierten Anbieter kann eine neue Finanzdienstleistung gestattet werden, die der Aufnahmemitgliedstaat seinen eigenen Anbietern gestatten würde (vorbehaltlich einer Genehmigung).
- **Artikel 8-C.8 (Clearing- und Zahlungssysteme):** Zugang zu Zahlungs- und Clearingsystemen zu Bedingungen der Inländerbehandlung, wobei Einrichtungen der Kreditgeberin der letzten Instanz davon ausgenommen sind.
- **Artikel 8-C.9 (Nationale Vorschriften):** Genehmigungsmaßnahmen sollten objektiv und transparent sein und nicht mehr Aufwand verursachen als nötig; die Verfahren sollten an sich das Angebot nicht einschränken.



Praktische Auslegung: Diese Bestimmungen heben die aufsichtsrechtliche Überwachung nicht auf, sie schränken das Spektrum „intransparenter Überraschungen“ nur ein. Der Artikel 8-C.8 ist z.B. nur für Anbieter von Bedeutung, die im Aufnahmemarkt nieder- und zugelassen sind.

Für Genossenschaftsbanken ist daher ein indirektes Modell der realistischste Weg: Durch den Einsatz von Korrespondenzbankbeziehungen, Partnern und konzerninternen Dienstleistungen lassen sich Ergebnisse erzielen, ohne dass eine umfangreiche Onshore-Präsenz aufgebaut werden muss.

¹⁰ - Government of India, Ministry of Commerce and Industry. (2026c). Annex 8-C: Financial Services (draft).

Elektronischer Zahlungsverkehr und Korridor-Ökonomie

Artikel 8-C.12 (Elektronische Zahlungen) ist ungewöhnlich konkret formuliert. Er erkennt die Vorteile sicherer grenzüberschreitender elektronischer Zahlungen an und verweist auf die Interoperabilität sowie, auf die Vernetzung von Zahlungsinfrastrukturen. Ferner heißt es darin, dass die Vertragsparteien bestrebt sein sollen, grenzüberschreitende Überweisungen, Händlerzahlungen und sonstige Transfers in Echtzeit zu ermöglichen, indem sie bestehende und neue Infrastrukturen fördern, wobei dies im Ermessen der Betreiber liegt.⁹

Für Genossenschaftsbanken liegt die wirtschaftliche Bedeutung darin, dass Interoperabilität die Wirtschaftlichkeit der Betreuung von KMU und der Abwicklung häufigerer Transaktionen verändern kann. Wenn der Zahlungsverkehr schneller und kostengünstiger wird, können Genossenschaftsbanken den Handel für Mitglieder unterstützen, für die grenzüberschreitende Zahlungen bisher zu langsam oder zu teuer waren.

Zusammenarbeit im FinTech-Bereich und Modernisierung der Compliance

Artikel 8-C.13 regelt die Zusammenarbeit im Bereich Finanzdienstleistungen. Der Vertrag schreibt keinen bestimmten Technologie-Stack vor, schafft jedoch einen übergeordneten Rahmen für den Dialog zwischen den Regulierungsbehörden und die Zusammenarbeit der Branche.

Für Genossenschaften ist dies relevant, da der Anhang signalisiert, dass Integrität, Resilienz und Verbraucherschutz neben Innovation zentrale Erwartungen sind und sich allein durch die Rechtsform mögliche Wettbewerbsvorteile ergeben können.

Kapitel 9 (Digitaler Handel): Datenschutz, papierloser Handel und Überprüfung

Das Kapitel „Digitaler Handel“ enthält einen eigenen Abschnitt zum Schutz personenbezogener Daten. In Artikel 9.5 wird das Recht auf Privatsphäre als Grundrecht anerkannt und jeder Vertragspartei gewährt, ihr eigenes Schutzniveau festzulegen (u.a. durch die Einführung von Schutzvorkehrungen für die grenzüberschreitende Übermittlung personenbezogener Daten).⁹

Für Genossenschaftsbanken hat das zwei Konsequenzen. Erstens sollten grenzüberschreitende Tätigkeiten und Shared-Service-Modelle so gestaltet werden, dass die Einhaltung des nationalen Datenschutzrechts als vorrangige Vorgabe gewährleistet ist. Zweitens ist eine realistische Architektur oft hybrid, da das Kapitel auch den papierlosen Handel (Artikel 9.6) unterstützt und die elektronische Rechnungsstellung mit grenzüberschreitender Interoperabilität (Artikel 9.16) fördert: Einige Daten und Prozesse verbleiben im Inland, während standardisierte Analysen, Tools und die Verarbeitung nicht sensibler Daten zentralisiert werden können.

Artikel 9.17 sieht vor, dass innerhalb von fünf Jahren nach Inkrafttreten geprüft wird, ob zusätzliche Bestimmungen erforderlich sind (z.B. Bestimmungen zum freien Datenverkehr). Dies deutet auf einen schrittweisen Ansatz hin: Die Digitalisierung der Korridore wird zunächst durch die Interoperabilität von Dokumenten und Vertrauensdienste vorangetrieben, während umfassendere Bestimmungen möglicherweise zu einem späteren Zeitpunkt erneut geprüft werden.

Auswirkungen auf die deutschen Genossenschaftsbankenverbände

Das deutsche Genossenschaftsbankwesen verbindet lokale Kundenbeziehungen auf Gruppenebene. Laut BVR belief sich die konsolidierte Bilanzsumme der genossenschaftlichen Finanzgruppe im Jahr 2024 auf 1,64 Billionen Euro. Die plausibelste Reaktion auf den EU-Indien-Korridor besteht womöglich nicht darin, dass viele lokale Banken Niederlassungen in Indien eröffnen, sondern vielmehr darin, dass zentrale Institute und gemeinsame Dienstleistungsunternehmen korridortaugliche Kapazitäten entwickeln, die lokale Banken für ihre Mitglieder nutzen können.¹¹

Chancenpotenzial

Das Wachstum des Korridorhandels zeigt sich oft zunächst in einer steigenden Nachfrage nach Handels- und Forderungsfinanzierungsinstrumenten und Lösungen für den Finanzaustausch. Aber auch im Zahlungsverkehr: Wenn interoperable Sicherheitsvorkehrungen Friktionen verringern, können Genossenschaftsbanken KMU mit häufigeren Zahlungen gewinnbringend bedienen.^{4,10}

Auswirkungen auf das Betriebsmodell

Genossenschaften können den Korridor als gemeinsame Ressource betrachten. Ein bewährtes Modell ist eine zentrale Stelle auf Konzernebene, die konforme Zahlungslösungen, Partnerzugänge, Abläufe und Richtlinien bündelt, sodass lokale Banken ihre Mitglieder bedienen können, ohne in jedem einzelnen Institut die Infrastruktur neu aufbauen zu müssen.

Risikomuster

Das Wachstum des Korridors verstärkt die operativen und regulatorischen Verpflichtungen. In der Praxis veranlasst dies Genossenschaften dazu, gemeinsame Kontrollrahmen, Überprüfungs- und Überwachungsinstrumente sowie eine strengere Steuerung der Auslagerung einzuführen.

4 - European Commission. (2026a). Factsheet – EU-India Free Trade Agreement: Main benefits.

10 - Government of India, Ministry of Commerce and Industry. (2026c). Annex 8-C: Financial Services (draft).

11 - BVR – National Association of German Cooperative Banks. (2024). <https://berichte.bvr.de/consolidated-financial-statements-2024/>

Auswirkungen auf die indischen Genossenschaftsbankenverbände

Das indische Genossenschaftsbankwesen ist sehr vielfältig und reicht von städtischen Genossenschaftsbanken bis hin zu ländlichen Strukturen. Aus öffentlichen Berichten geht hervor, dass es in Indien Ende März 2025 1.457 städtische Genossenschaftsbanken gab, mit einer Bilanzsumme von 7,38 Billionen Rupien und Einlagen in Höhe von 5,84 Billionen Rupien.^{12,13}

Zwei strukturelle Aspekte sind für die Korridor-Agenda von Bedeutung. Erstens ist der Sektor zwar groß, weist jedoch uneinheitliche Kapazitäten auf, wodurch die „Korridor-Bereitschaft“ von der Konsolidierung und der Qualität der Unternehmensführung abhängt. Zweitens spielen Genossenschaftsbanken häufig eine herausragende Rolle bei der finanziellen Inklusion und der Kreditvergabe an KMU, wodurch eine schnellere und kostengünstigere grenzüberschreitende Abwicklung potenziell für einen größeren Kundenkreis von Bedeutung ist.

Für indische Genossenschaftsbanken sind die umsetzbarsten Elemente des Freihandelsabkommens diejenigen, die Reibungsverluste bei grenzüberschreitenden Zahlungen und der Dokumentation verringern, und nicht die unmittelbare Niederlassung in der EU. Der Fokus auf die Interoperabilität elektronischer Zahlungen und zeitnahe Genehmigungen unterstützt einen partnerschaftlichen Ansatz mit EU-Korrespondenzbanken und Zahlungsdienstleistern. Die Betonung von Datenschutzgarantien und Cybersicherheit unterstreicht, dass jede Ausweitung des Korridors anhand von Resilienz und Vertrauen bewertet wird, nicht nur anhand von Kosten und Geschwindigkeit.^{9,10}

Auswirkungen in umgekehrter Richtung: Von Indien in die EU

Die Zusammenfassungen der EU konzentrieren sich auf den Zugang europäischer Unternehmen nach Indien, doch die Vertragsarchitektur ist auf Gegenseitigkeit ausgelegt. Effekte für indische Finanzinstitute sind in drei Bereichen am plausibelsten:

- **Korridor-Produktpartnerschaften:** Überweisungen und Dienstleistungen für KMU, die auf interoperablen Kanälen und gemeinsamen Standards basieren.
- **Ressourcentransfer:** Zusammenarbeit in den Bereichen SupTech und RegTech kann die Qualität der Berichterstattung und die operative Widerstandsfähigkeit verbessern.
- **Selektive EU-Präsenz:** Für größere indische Institute können Dienstleistungen die Unsicherheit einer Niederlassung verringern, vorbehaltlich einer EU-Zulassung.

Für Genossenschaftsbanken sowohl in Deutschland als auch in Indien lautet die strategische Frage daher weniger „Werden wir in den anderen Markt eintreten?“ als vielmehr

„Wie schaffen wir Korridor-Infrastrukturen, die es unseren Kunden ermöglichen, reibungsloser zu handeln, zu bezahlen und Vorschriften einzuhalten?“

9 - Government of India, Ministry of Commerce and Industry. (2026b). Chapter 9: Digital Trade (draft).

10 - Government of India, Ministry of Commerce and Industry. (2026c). Annex 8-C: Financial Services (draft).

12 - Business Standard. (2025). https://www.business-standard.com/industry/banking/ucbs-decline-to-1457-in-fy25-125122901022_1.html

13 - Reuters. (2026). <https://www.reuters.com/world/india/india-cenbank-floats-discussion-paper-resuming-licensing-urban-cooperative-banks-2026-01-13/>

Ein Leitfaden für Genossenschaftsbanken

Unser praktischer Leitfaden umfasst neun Schritte, die in drei Phasen gegliedert sind: strategische Rahmung, Ressourcenaufbau und Umsetzung. Abbildung 2 fasst diese Schritte zusammen und verknüpft zentrale Maßnahmen mit den entsprechenden Vertragsbestimmungen. Außerdem wird die zentrale Rolle des Ressourcenaufbaus hervorgehoben und eine Rückkopplungsschleife integriert, durch die Ergebnisse aus Pilotprojekten und regulatorische Entwicklungen in iterative Anpassungen einfließen.



Abbildung 2: Leitfaden zur Umsetzung für Genossenschaftsbanken

Fazit

Für Genossenschaftsbanken sind jene Elemente des Freihandelsabkommens entscheidend, die Transaktionshindernisse abbauen und die Vorhersehbarkeit erhöhen: Interoperabilität im Zahlungsverkehr, transparente Autorisierungsprozesse und ein Rahmenwerk für den digitalen Handel, das den Datenschutz berücksichtigt und einen Überprüfungsmechanismus vorsieht.

Die wichtigste strategische Chance besteht darin, diese vertraglichen Anknüpfungspunkte in korridorfähige Produkte für KMU und lokale Kunden umzuwandeln. Das Hauptrisiko ist die Unsicherheit bei der Umsetzung, bis das Inkrafttreten und die Rechtsprechung die praktischen Grenzen klären. Ein Vorteil von Genossenschaften ist dabei die Fähigkeit, lokales Vertrauen mit einer gemeinsamen Infrastruktur auf Gruppenebene zu verbinden.

Ausblick

Anhang 8-C und Kapitel 9 implizieren operative Anforderungen: Interoperabilitätsentwicklung, Betrugsbekämpfung, aufsichtsrechtliche Berichterstattung und widerstandsfähige digitale Abläufe. Eine gängige Vorgehensweise im globalen Bankwesen besteht darin, solche Fähigkeiten in Shared-Service-Hubs zu bündeln. Indiens Global Capability Centre (GCC)-Ökosystem wird oft als Ausführungsplattform für Finanzdienstleistungstechnologie und -abläufe positioniert, einschließlich BFSI-fokussierter GCCs.^{14,15}

Für Genossenschaftsbanken besteht die zentrale Herausforderung darin, technische und Compliance-Kompetenzen zu zentralisieren, ohne dabei die Nähe zu den lokalen Mitgliedern zu beeinträchtigen. Der kommende Artikel (IfG Impulse Nr. 3, 2026) wird GCC-Modelle untersuchen, die sich für eine genossenschaftliche Governance eignen, darunter gruppenweite Dienstleistungen, Partner-GCC-Modelle und eine Outsourcing-Governance, die auf Datenschutz- und Aufsichtsanforderungen abgestimmt ist.

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen an uns? Lassen Sie uns diskutieren!



Anirudh Pandey
Wissenschaftlicher
Mitarbeiter an der Indian
School of Business



Andreas Seiferth
Wissenschaftlicher
Mitarbeiter am Institut für
Genossenschaftswesen

14 - NASSCOM. (2022). <https://community.nasscom.in/communities/gcc/bfsi-gccs-road-ahead>

15 - Reuters. (2024). <https://www.reuters.com/world/india/indias-global-centre-market-grow-105-billion-by-2030-says-nasscom-zinnov-report-2024-09-11/>